

„Vögel machen Welt bunter“

Korbacherin Silke Hartmann moderiert Doku für den MDR

VON JULIA JANZEN

Korbach – „Vogelkunde gilt in Deutschland noch immer als uncool, ein Thema, für das sich angeblich nur ältere Männer interessieren“, sagt Silke Hartmann. Dass das nicht stimmt, will die gebürtige Korbacherin beweisen. Sie hat unter dem Namen Vogelguckerin einen Blog und einen Instagram-Account ins Leben gerufen, auf dem sie zeigen will, wie spannend die Welt der Vögel ist. Auch das Fernsehen ist so auf sie aufmerksam geworden.

Schon als Kind sei sie von Vögeln fasziniert gewesen, habe oft am Wipperteich bei Lengefeld die Vogeltafeln angeschaut und die dort abgebildeten Tiere gesucht. Und auch heute noch zieht sie regelmäßig los, um Vögel zu sehen und zu hören. Rund um ihr Zuhause in Göttingen und wenn sie in der alten Heimat ist, gerne am Twisteseevorstau. „Vögel haben meine Welt größer und bunter gemacht“, sagt Hartmann. So soll es, das wünscht sie sich, auch anderen Menschen gehen.

Im Herbst 2019 hat sie den Account bei Instagram und den Blog gestartet. „Von wissenschaftlichen Namen halte ich mich fern“, hat sie sich vorgenommen. Die 40-Jährige will einfach zeigen, dass „eine Amsel genauso cool ist wie ein seltener Wintergast“. Da habe ein erhobener Zeigefinger nichts zu suchen.

Sie will aufmerksam machen auf die Tierwelt und begeistern – und hofft, dass ihre Follower in einem zweiten Schritt selbst verstehen, dass viele Vogelarten bedroht und die Rückgänge teils jetzt schon drastisch sind. „Das trägt dann hoffentlich dazu bei, dass die Welt wieder zu einem vogelfreundlicheren Ort wird.“

Über den Account in den sozialen Medien ist der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) auf Silke Hartmann aufmerksam geworden. Ein Produzent habe sie angeschrieben, sagt sie. Auch dass sie eine Frau ist, habe dabei eine Rolle gespielt. Für eine Vogel-Themenwoche wolle man sie als Moderatorin gewinnen, eine Dokumentation zum Thema drehen, schrieb der Produ-



Blick in die Kamera: Die gebürtige Korbacherin Silke Hartmann hat eine Doku-Reihe über Vögel für den MDR moderiert.

FOTO: MDR/IN ONE MEDIA/ FABIAN BRUEMMER

zent. „Ich hatte sowas noch nie gemacht, habe mich aber einfach mal getraut.“

Fünf Drehtage hatte Hartmann insgesamt, in Leipzig, Berlin und München, verteilt über mehrere Monate. Ohne sie sind an mehr als 20 weiteren Tagen noch mehr Auf-

„Superkräfte“ der Vögel

nahmen für die Doku-Reihe entstanden, alles andere wäre logistisch zu aufwendig gewesen. Schließlich wurden noch Sprachaufnahmen gemacht. Am Ende stand die dreiteilige Reihe „Das Geheimnis der Vögel“. Die Dokumentation ist über die ARD-Mediathek abrufbar. „Das alles hat total viel Spaß gemacht und ich habe nur positive Rückmeldungen bekommen“, sagt die selbstständige Kommunikationsberaterin.

Mittlerweile ist noch ein weiteres Projekt in Planung, das auch über Instagram zustande kam: ein Sachbuch. Darin soll es um die „Superkräfte“ von Vögeln gehen, verrät Hartmann. Denn die Tiere könnten, abgesehen

vom Fliegen, noch viele andere Dinge: Die einen erkennen Menschen wieder, andere spüren das Magnetfeld der Erde, wieder andere haben einen 360-Grad-Blick.

Für die Vogelexpertin sind viele der Tiere besonders, einen Lieblingsvogel hat sie deshalb nicht. „Bei genauer Betrachtung ist jede Vogelart spannend“, sagt sie. „Aber wenn ich mich festlegen muss: Stieglitze, weil sie wunderschön und für mich nicht alltäglich sind und mein Herz

immer aufgeht, wenn ich sie sehe oder quatschen höre“, sagt die 40-Jährige. Auch Rabenkrähen findet sie toll, unter anderem „weil die so klug und sozial sind. Sie wägen ab, spielen, entwickeln Strategien, versuchen andere auszutricksen und geben Wissen über mehrere Generationen weiter“.

Der Blog Vogelguckerin ist zu finden unter <https://vogelguckerin.de>, bei Instagram heißt der Account ebenso.

» ARTIKEL RECHTS



Rabenkrähen sind laut Hartmann klug und sozial, außerdem entwickeln sie Strategien.

FOTO: SILKE HARTMANN



Der Stieglitz, auch Distelfink genannt, ist einer der Lieblingsvögel von Silke Hartmann.

FOTO: KAI PÄTZKE

Tipp: Vögel das ganze Jahr über füttern

Vögel im Winter füttern: Ja oder Nein? Eine immer wieder heiß diskutierte Frage, sagt Silke Hartmann. Da es bei den Insekten einen starken Rückgang gebe, werde die Nahrung für Vögel vor allem in der Brutzeit knapp, sagt die Expertin. Auch Gärten bieten oftmals nicht mehr genug Futter. Wenn man nicht nur im Winter, sondern das ganze Jahr über füttere, erhöhe man damit auch die Überlebenschancen für die Tiere.

„Die Welt retten kann man so allerdings nicht“, sagt Hartmann. Zumal das Futter nur die Vögel erreiche, die sowieso in unseren Gärten lebten, und nicht Tiere wie Lerchen, die in weit offenen Gebieten wie Feldern leben. Nicht zuletzt sei das Füttern aber auch pädagogisch wertvoll, so könne man den Vögeln nahe kommen.

Wasservögel wie Enten hätten auch im Winter „fast immer genug zu fressen“, sagt Hartmann. Es sei denn, Teiche seien komplett zugefroren. Auf keinen Fall dürften Enten und Schwäne Brot bekommen, dies könne bis zur Flugunfähigkeit führen, sagt die gebürtige Korbacherin. Für diese Tiere gebe es spezielles Futter, das man zudem nicht ins Wasser werfen, sondern immer an Land füttern solle.

jj